



## Empfehlungen zum Magisterexamen

1. Erkundigen Sie sich bei den einzelnen Betreuern rechtzeitig nach den besonderen **Modalitäten** des gesamten Magisterexamens (Termine beim Prüfungsamt, Arbeit, Klausur, mündliche Prüfungen bei den beiden Prüfern). Innerhalb des hier beschriebenen, von allen Lehrenden des Instituts befürworteten Rahmens gibt es in den Details Unterschiede.
2. Die **Wahl des Themas** bedarf eines gewissen Muts zur Entscheidung. Lassen Sie sich dabei helfen! Viele Themen von Referaten/Hausarbeiten im Hauptstudium lassen sich zur Magisterarbeit ausbauen. Fragen Sie ohne Scheu nach Rat! Sobald Sie mit sich selbst einig sind, welche Epoche, welche Gattung, welches methodische Problem etc. Sie interessiert, wenden Sie sich an einen potentiellen Betreuer. Die Lehrenden sind dazu da, bei der Eingrenzung des Themas und der Einschätzung der Machbarkeit einer Arbeit zu helfen.

Das Risiko, sich ein völlig ungeeignetes Magisterthema einzuhandeln, ist vergleichsweise gering. Magisterarbeiten müssen in ihren Ergebnissen nicht über die bisherige Forschung hinausgehen (s.u.), und das Thema dieser ersten größeren wissenschaftlichen Arbeit legt Sie keinesfalls für Ihr weiteres Dasein als Kunsthistoriker fest. Die kursorische Lektüre der Mitteilungen über die Magisterabschlüsse im Augustheft der 'Kunstchronik' kann Sie von der großen Bandbreite der Magisterthemen in den deutschen Universitäten überzeugen und Ihnen vielleicht Anregungen bei der Formulierung Ihres Themas bieten. (Die Arbeiten sind über die Forschungsdatenbank des Bildarchivs Foto Marburg recherchierbar; s. unter <http://www.fotomr.uni-marburg.de/forA.htm>).

Falls Sie sich vorstellen können, nach dem Magisterexamen zu promovieren, kann es günstig sein, die Ausbaumöglichkeit einer Magisterarbeit zur Dissertation zu sondieren.

3. Der **Umfang** einer Magisterarbeit beträgt ca. 60 Seiten.
4. Es gibt, abgesehen von den **Anforderungen des Prüfungsamts**, keine verbindlichen Regeln für die äußere Gestaltung des Manuskripts. Erforderlich ist ein einheitliches, bei der Lektüre unmittelbar verständliches Zitiersystem (z.B. nach den im Institut ausliegenden Richtlinien). Zitiersystem und Literaturverzeichnis müssen aufeinander abgestimmt sein.

Das Manuskript muß in gebundener Form eingereicht werden. Es muß gut lesbar sein, d.h. zu empfehlen ist ein eher weiterer (1 ½ – zeiliger) als zu enger Zeilenabstand und ein guter Drucker. Geben Sie dem Text einen breiteren Korrekturrand (ca. 4 – 5 cm). Anmerkungen können am Fuß der Seite oder am Schluß der Arbeit en bloc

untergebracht werden. Alle in der Arbeit ausführlicher besprochenen Werke müssen im Anhang in Originalaufnahmen, Repros aus anderen Publikationen oder guten Fotokopien beigelegt werden. Angesichts der hohen Kosten für einen Abbildungsband ist es zu empfehlen, im Prüfungsamt (für das Archiv) den Bildteil nur in einfachen Schwarzweißkopien einzureichen und den Prüfern das Original des Bildteils leihweise zur Verfügung zu stellen. Am besten besprechen Sie diese Fragen mit ihrem jeweiligen Erstprüfer.

5. Jede Magisterarbeit muß ein **Inhaltsverzeichnis** enthalten. Vermeiden Sie dabei allzu detaillierte Unterteilungen! Am Beginn der Arbeit sollte eine Einleitung stehen, in der Sie ihr Vorhaben erläutern und das Thema eingrenzen. Dies kann auch in der Weise geschehen, daß Sie ausdrücklich festhalten, welche Aspekte des Themas Sie nicht behandeln. Wenn Sie dies in einer Weise tun, die dem Leser plausibel ist, beugen Sie späteren Vorwürfen, dies oder jenes habe gefehlt, vor. Ebenfalls unerlässlich ist ein Schlußteil, indem Sie die Ergebnisse Ihrer Untersuchung zusammenfassen. Die Durchführung der Arbeit (Hauptteil) richtet sich nach den Erfordernissen des Themas, wie Sie in der Einleitung festgestellt sind.
  
6. **"In der Magisterarbeit soll die Kandidatin oder der Kandidat zeigen, daß sie oder er in der Lage ist, ein Thema mit den Hilfsmitteln und Methoden ihres oder seines Fachs selbständig wissenschaftlich zu bearbeiten."** (MA–Prüfungsordnung § 19,1). Entscheidender Bestandteil einer jeden Magisterarbeit ist daher die Auseinandersetzung mit der bisherigen Literatur zum Thema. Dies kann die Form eines separaten, vor die eigenen Erläuterungen im Hauptteil gestellten Forschungsberichts annehmen – dabei geht es um die Grundlinien der Forschung. Eher nebensächliche oder sehr spezielle Detailfragen der Forschung zum Thema sollten im Verlauf der Arbeit im Text oder in den Anmerkungen diskutiert werden. Eigene – neue – Forschungsergebnisse zum Thema werden in einer Magisterarbeit nicht erwartet. (Es ist freilich schön, wenn es trotzdem dazu kommt). Auch ein kluger Forschungsbericht kann eine sehr gute Magisterarbeit sein!

Selbstverständlich eignen sich auch Gegenstände für eine Magisterarbeit, die von der Forschung bisher nicht ausgiebig oder nur wenig traktiert wurden. In diesem Fall kann es hilfreich sein, wenn Sie sich auf Studien zu ähnlichen Gegenständen stützen und wenn Sie dies im Zusammenhang des Forschungsberichts auch so darstellen. Machen Sie transparent, wie Sie vorgehen!

7. Lassen Sie die gesamte Arbeit **vor der Abgabe** von einem unbefangenen, aber möglichst fachkundigen Leser durchsehen, auf alle Ungereimtheiten in der Argumentation, sonstige Unklarheiten, orthographische und Tippfehler. Kalkulieren Sie dafür ausreichend Zeit ein.

8. Machen Sie sich einen groben **Zeitplan**. Zum Zeitpunkt der Themenstellung sollten Sie die Literatur einigermaßen bibliographiert und im Groben gesichtet haben. Spätestens drei Monate vor der Abgabe muß die Gliederung stehen, und Sie müssen mit der Niederschrift beginnen; das schließt nicht aus, daß Sie zu einzelnen, beim Schreiben aufkommenden Fragen noch einmal nachrecherchieren. Fangen Sie beim Schreiben mit den Teilen an, die Ihnen erfahrungsgemäß leicht fallen. Nehmen Sie die Beratungsangebote Ihrer Betreuer an; fragen Sie nach diesen Angeboten (sie sind vorhanden, aber von Betreuer zu Betreuer ein wenig unterschiedlich).
  
9. Es reicht völlig aus, wenn Sie mit den Vorbereitungen auf die mündlichen Prüfungen und auf etwaige Klausuren **nach der Abgabe der Arbeit** beginnen.